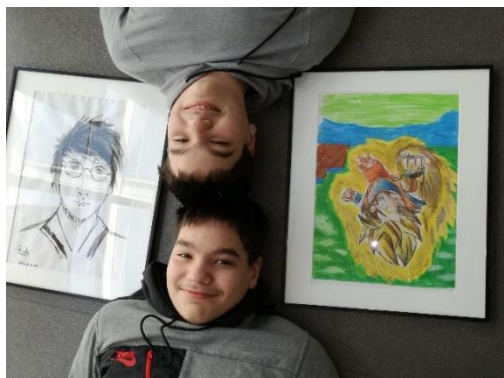


Doppelte Sichtweise



Andreas und Aris Naku, Schüler aus den 3. Klassen, eineiige Zwillingbrüder, eloquent (= wortreich und ausdrucksvoll), sympathisch, freundlich – und kreativ! SEHR KREATIV! Ja, ich habe bereits das Glück, einen „echten Naku“ erhalten zu haben! Aber wer ist wer?

UG: Was bedeutet Zeichnen oder Malen für dich?

Aris: Meistens zeichne ich in der Pause – einfach, um mich zu beruhigen. Wenn ich nichts zum Kritzeln habe, denke ich mir immer: „Was soll ich *jetzt* machen?“

Andreas: Zeichnen hat für mich einen ziemlich hohen

Stellenwert. Ich denke mir Sachen mit Freunden aus und male auch öfter für sie, weil ich Spaß daran habe. Gerne beschenke ich auch Leute mit Zeichnungen zum Geburtstag.

UG: (*Wäre spätestens jetzt der Moment, wo ich den beiden meinen Geburtstag verraten sollte!?*)

Du machst also unglaublich gerne Freude damit. Das bedeutet auch, dass eure Leute dieses große Talent sehr schätzen. Andreas, du hast mir mal erzählt, dass du ein kleines Projekt am Start hast.

Andreas: Stimmt. Ich versuche, mit meinem Freund eine eigene Geschichte à la Manga aufzuziehen und einen eigenen Comic zu schreiben. Ich wollte das schon, seit ich ein kleines Kind bin – etwas eigenes Künstlerisches auf die Beine stellen.

UG: Manchmal ist die Kunst ja etwas sehr „Brotloses“. Hast du denn schon über deinen zukünftigen Beruf nachgedacht und darüber, wie du da dein Talent einbringen kannst?

Andreas: Ja. Ich will die HTL machen, und damit könnte ich Ingenieur der Mechatronik oder sogar Architektur studieren.

UG: Aris, was wäre dein Berufsbild? Planst du überhaupt, dein zeichnerisches Talent in deinen Beruf einzubauen?

Aris: JA! (*Sehr überzeugend!*) Ich, Andreas und noch ein Freund wollen ja alle auf die gleiche HTL (Rennbahnweg) gehen. Nach der Matura würde ich gerne nach Japan fliegen und dort Spiele erschaffen, denn als Spieldesigner kann man sehr, sehr viel Geld verdienen.

UG: Das heißt also, jetzt nach der EMS die HTL für den technischen Schliff, dann Japanisch lernen ...

Aris: Na ja, ich kann durch Anime schon ein paar Wörter und lerne bereits im Internet Japanisch. Das Silben-Alphabet – a, i, u, e, o usw. – habe ich mir schon aufgeschrieben und ich füge Buchstaben und Silben zusammen. Wer in Japan nicht weiß, was ein Anime ist, ist kein Japaner. Das ist dort Kultsache!

UG: Aris, du stellst dir zum einen deine Zukunft als künstlerischer Designer von Animes bzw. Comicfiguren in Japan vor. Erzähl einmal von deinem zweiten Projekt.

Aris: Ich wollte mit einer Freundin ein Buch schreiben, aber sie hat momentan wenig Zeit zum Geschichtschreiben, daher musste ich das Projekt verschieben. Aber so was in der Art kommt.

UG: Ein Jahr habt ihr euch ja noch, und außerdem bieten sich dafür doch vielleicht auch die Ferien an.

Aris: Stimmt, sie wohnt ja nicht gerade weit weg von mir.

UG: Ihr verbringt also einen wesentlichen Teil eurer Freizeit mit Zeichnen. Eine tolle Sache, wenn man so einen konkreten Plan vor Augen hat wie ihr. Apropos, von wem habt ihr euer Talent geerbt? Gibt es KünstlerInnen bei euch in der Familie? Wer fördert euch?

Aris: Gefördert hat mich niemand, denn ich habe mir alles selbst beigebracht. Allerdings habe ich im vierten Lebensjahr die ersten Animes gesehen. Als ich das sah, war ich hin und weg und dachte: „Oh, mein Gott, das will ich auch probieren! Ich will das auch so gut zeichnen können!“

Mein großer Bruder kann ebenfalls sehr gut zeichnen – aber meist sehr geometrisch. Mein Vater kann ein bisschen zeichnen, aber für dieses Bisschen kann er es sehr, sehr gut. Meine Mutter ist Ingenieurin und kann sehr gut geometrisch zeichnen.

UG: Andreas, haben dich die Animes auch so beeindruckt oder gab es einen anderen Auslöser bei dir?

Andreas: Sehr viel! Aber ausschlaggebend waren trotzdem die Yu-Gi-Oh!-Karten. Die Bilder davon haben mich sehr angesprochen und ich habe sie auch öfter abgezeichnet, bis ich es konnte.

UG: Nicht nur das Malerische ist euch wichtig, ihr seid ja auch musisch sehr interessiert. Spielt ihr Instrumente?

Aris: Ich spiele gut Klavier und nehme Unterricht.

UG: Wenn man deine Zeichnungen betrachtet und dir beim Klavierspielen zuhört, weiß man dann sofort, wie es dir geht?

Aris: Ja, eigentlich schon. Ich mag so den Anime-Stil in der Musik, Klassik weniger. Ich bin eher im Fantasiebereich zu Hause.

UG: Andreas, was ist dein Musikinstrument?

Andreas: Früher war es Gitarre, aber jetzt habe ich wieder zum Klavier zurückgefunden. Ich spiele gern von Queen „Another one bites the dust“ oder von Michael Jackson „Billie Jean“ usw.

UG: Wie darf ich mir euer Zuhause vorstellen? Da steht ein Klavier, dort eine Gitarre, es gibt ganz viele Zeichenblöcke und Bilder an der Wand ...?

Andreas: Nein!! Wir verstecken alles. Das Einzige, was es gibt, ist ein Schrank. Da liegen in einem kleinen Teil die Kleider und dann stoßweise unsere Zeichnungen.

UG: Warum hängen die nicht zum Beispiel in einer Vernissage (= Ausstellung)?

Andreas: Ein Bekannter unseres Vaters wollte einmal unsere Zeichnungen in einer Galerie ausstellen, aber wir hängen sie nicht auf, weil man sich dann denken könnte, dass das angeberisch sei. Das ist irgendwie komisch für uns, und das wollen wir so nicht. Ich möchte die Bilder nur rausholen, wenn jemand danach fragt. Im Zimmer müsste das A3- oder A2-Format sein, und das sind so richtig große Blätter ...

UG: Ich danke euch für die vielen Bilder, die ich von euch schon sehen durfte, aber auch für jene, die in meinem Kopf durch euch entstanden sind.

Nach dem Gespräch mit den beiden ist mir einmal mehr klar geworden, wie wichtig Ziele und Pläne sind. Das gibt richtig Kraft. Talentierte zu sein ist das eine, aber vieles kann man durch Ausprobieren – Mut zum Neuen! - auch einfach lernen. Habt ihr auch schon einmal etwas so oft nachgezeichnet, bis es euch richtig gut gefallen hat? Es müssen ja keine Animes sein. Und sind Menschen, die anderen zeigen, was sie richtig gut können, tatsächlich Angeber? Nein, natürlich nicht! Liebe „Naku brothers“, lasst uns bitte an der Schönheit und an der Kunst, die ihr beide beherrscht, teilhaben! Man kann schließlich alles von zwei unterschiedlichen Seiten betrachten. Und vergesst nicht: Vielleicht wollen irgendwann ganz viele Leute einen „echten Naku“ haben!